

MUSEUM LANGMATT BADEN

STIFTUNG LANGMATT
SIDNEY UND JENNY BROWN

JAHRESBERICHT UND
JAHRESRECHNUNG 2018

Erstattet vom Stiftungsrat im März 2019

JAHRESBERICHT 2018

1. DAS MUSEUM LANGMATT IM JAHR 2018

- 1.1 Das Wichtigste in Kürze
- 1.2 Besucher*innen / Medienberichte
- 1.3 Ausstellungen, Begleitpublikationen
 - 1.3.1 *Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel*
 - 1.3.2 *Stimmen der Zimmer – Im Zwischenraum von Kunst und Literatur*
 - 1.3.3 *Raumfahrt II – Bruchstücke*
 - 1.3.4 *Norbert Bisky – Fernwärme*
 - 1.3.5 *Gegenlicht – Meisterwerke des französischen Impressionismus*
- 1.4 Veranstaltungen
 - 1.4.1 Grossanlässe
 - 1.4.2 Veranstaltungsreihen
 - 1.4.3 Führungen
 - 1.4.4 Lesungen / Vorträge
 - 1.4.5 Gespräche
 - 1.4.6 Konzerte / Klang
 - 1.4.7 Workshops / Kurse
- 1.5 Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- 1.6 Personelles
- 1.7 Stiftungsrat und Kommissionen

2. SAMMLUNG

- 2.1 Leihverkehr
- 2.2 Dauerleihgaben
- 2.3 Inventar
- 2.4 Archiv

3. FINANZBERICHT

4. ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE STADT BADEN

5. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON AARGAU

6. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE ORTSBÜRGERGEMEINDE BADEN

7. FREUNDE MUSEUM LANGMATT

8. CLUB LANGMATT

9. SPONSORING

10. AUSBLICK UND DANK

1. DAS MUSEUM LANGMATT IM JAHR 2018

1.1 Das Wichtigste in Kürze

2018 wurden fünf Ausstellungen gezeigt:

- *Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel*
- *Stimmen der Zimmer – Im Zwischenraum von Kunst und Literatur*
- *Raumfahrt II – Bruchstücke*
- *Norbert Bisky – Fernwärme*
- *Gegenlicht – Meisterwerke des französischen Impressionismus*

Das Museum Langmatt erarbeitete zwei Publikationen zu den Ausstellungen *Seitensprünge* (Hatje Cantz Verlag, 64 Seiten, Broschur) und *Norbert Bisky* (Hatje Cantz Verlag, 160 Seiten, Hardcover).

Trotz einer reduzierten Zahl an öffentlichen Veranstaltungen (62 gegenüber 93 im Vorjahr) blieben 2018 die Besucherzahlen mit knapp 14'000 Personen erfreulicherweise nahezu konstant. Dieses Ergebnis belegt das Potential der Langmatt und deutet auf einen nachhaltigen Erfolg der strategischen Neuorientierung seit 2016: Dank einer Verdoppelung der Anzahl an Ausstellungen und Veranstaltungen sowie erheblich gesteigerter Kooperationen mit überwiegend regionalen Institutionen konnte ein breites Publikum aller Generationen erreicht werden. Die beiden bisherigen Grossveranstaltungen *Ostereierjagd* und *Picknick* wurden bereits 2016 um drei weitere ergänzt: *Langmatt Motor Classics*, *Yoga im Park* und *Poeten zur Lage der Nation*. 2017 kam das *Winter Wonderland* hinzu. 2018 stiessen die Grossveranstaltungen erneut auf ein grosses Publikum von jeweils vielen hundert Personen. Neu lanciert wurde ausserdem die Veranstaltungsreihe *Kaffee, Kunst und Kuchen*, die beim Publikum grossen Zuspruch fand.

Das vom Stadtrat der Stadt Baden und dem Stiftungsrat Langmatt 2017 lancierte Projekt *Zukunft Langmatt – Erarbeitung Strategie und Machbarkeit* unter Leitung von Heller Enterprises wurde 2018 in verschiedenen Etappen, unter Beizug externer Expert*innen und verschiedener Gremien weitgehend ausgearbeitet. Ziel des umfassenden Berichts ist es, Grundlagen für die Finanzierung der seit langem fälligen Renovation des Gebäudes und für die zukünftige betriebliche und inhaltliche Ausrichtung des Museums Langmatt zu formulieren. Das Projekt wird in Gestalt eines Schlussberichts Mitte 2019 vorliegen, um im Anschluss die politischen Entscheidungswege zu nehmen. Details siehe Kapitel 4: Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Stadt Baden.

Im Frühling konnte die linke Parkhälfte für das Publikum geöffnet werden, da der dort wohnhafte Paul M. Germann ins Altersheim gezogen war. Er verstarb am 19. Dezember 2018. Als langjähriger Vertrauter von John A. Brown und Verwalter der Villa Langmatt hatte Paul M. Germann massgeblichen Anteil am Testament, das John A. Brown zugunsten der Stadt Baden formulierte. Ohne das Engagement von Paul M. Germann und seine kulturpolitische Weitsicht wäre es 1990 nicht zur Gründung des Museums Langmatt gekommen. Ihm verdanken wir, dass Baden heute einen einzigartigen historischen Identifikationsort von nationaler Bedeutung besitzt.

Um den gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Sammlungsausstellung, Leihverkehr und Archiv besser zu entsprechen, wurde die Stelle Museumstechnik per 1. Februar in eine Sammlungsassistentin umgewandelt. Die technischen Aufgaben (hauptsächlich Ausstellungs- und Sammlungswechsel) übernimmt ein Freelancer.

Das im Januar 2017 gestartete Archivprojekt, erarbeitet von der Historikerin Kiki Lutz, fand Ende September 2018 seinen Abschluss. In der neuen Datenbank AtoM wurden sämtliche Archivalien erfasst und im neuen Archivdepot im Keller zentral und konservatorisch korrekt gelagert. Im Zentrum stand die Archivierung der wichtigsten Bestände der Familie Brown.

Am seit längerem sanierungsbedürftigen Gebäude fallen in zunehmendem Masse grössere und kleinere technische und bauliche Defekte an, die notfallmässig behoben werden müssen. Die Direktion ist mit der Gesamtkoordination sämtlicher Massnahmen zeitlich stark gebunden, die Betriebsleitung mit der Beaufsichtigung von Handwerkern und der Gewährleistung der Sicherheit. Im Sommer 2018 führte beispielsweise ein grösserer Rohrbruch quer durch verschiedene Kellerräume zur Stilllegung der beiden Aussen-WC's und erforderte umfangreiche Planungen zur Sanierung. Aufgrund zu erwartender, länger anhaltender Lärmemissionen hat die Baukommission entschieden, die Sanierung in die Schliessungszeit des Museums im Winter 2018/19 zu verlegen. Als Ersatz wurden zwei Toiletis installiert.

Um den ehemaligen Tankraum als weiteren temporären Ausstellungsraum für die Reihe *Raumfahrt* zu nutzen, wurde er mit einfachsten Mitteln hergerichtet: Rückbau des stillgelegten Öltanks und seiner Fundamente, Herrichtung des Eingangs in den Raum, Versetzung einer Brandschutztüre, Verkleidung eines Treppengeländers, Beleuchtung. Diese Arbeiten wurden vom Architekturbüro Castor Huser in enger Abstimmung mit der Baukommission des Stiftungsrats und der Museumsdirektion koordiniert und umgesetzt.

Im Rahmen der Ausstellung *Stimmen der Zimmer* wurden die Bibliothek von Sidney Hamlet Brown und das Winterthurer Zimmer im Obergeschoss für das Publikum geöffnet. Michelle Steinbeck und Simon Libsig richteten dort ortsspezifische Werke ein. Die Räume bleiben auch zukünftig für die Besucher*innen zugänglich und sind auf diese Weise intensiver erfahrbar.

Zu Jahresbeginn musste die veraltete Telefonanlage ersetzt werden. Ausserdem wurde flächendeckendes WLAN im ganzen Haus installiert.

Die 2016 erneuerte Sicherheitsanlage musste erneut mehrfach justiert werden: Ein Teil der Anlage wurde auf Kosten von Siemens im Juni 2018 ersetzt. Seitdem gibt es keine Beanstandungen mehr.

Zum Saisonbeginn am 1. März erschien die deutschsprachige Besucherinformation mit Informationen zum Museum, zur Familiengeschichte Brown, zur Architektur des Hauses und zur Sammlung. Im Laufe des Frühjahrs folgten die englische, französische und italienische Übersetzung. Die Besucherinformationen werden gratis an die Besucher*innen abgegeben und finden grossen Zuspruch.

Neu informiert eine Tafel im Eingangsbereich über aktuelle Leihgaben des Museums im In- und Ausland.

Im Mai 2018 bezog das Team des Kurtheaters Baden die Räumlichkeiten der ehemaligen Dienstwohnung im 2. Stock des Museums Langmatt. Aufgrund des grossen Umbaus des Kurtheaters benötigt das Theater-Team vorübergehend Büroräumlichkeiten.

Die Zusammenarbeit mit dem Kulturgüterschutz wurde in Absprache mit der Feuerwehr Baden und Nicolas Boissonnas, Restaurator, intensiviert. Notfallmassnahmen wurden ergänzt und verfeinert.

Mit der Stadt Baden, vertreten durch die Abteilung Kultur, besteht eine Leistungsvereinbarung, wonach das Museum Langmatt für die Jahre 2018 bis 2019 mit einem Beitrag an die Betriebskosten in der Höhe von CHF 200'000 unterstützt wird.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau verfügte, dass das Museum Langmatt die gesetzlichen Vorgaben für den Zuspruch von Beiträgen an die Betriebskosten erfüllt. Aufgrund veränderter finanzieller Rahmenbedingungen hat der Grosse Rat des Kantons Aargau 2018 (wie bereits 2017) einen Betriebsbeitrag von CHF 168'000 gesprochen, was einer Kürzung von rund 15 % im Vergleich zu den Vorjahren darstellt. Für die Jahre 2019/2020 wurde ein Betrag von CHF 195'000 bewilligt.

Die Ortsbürgergemeinde der Stadt Baden hat 2016 für fünf Jahre einen jährlichen Betriebskostenbeitrag in Höhe von CHF 100'000 gesprochen, der 2018 zum zweiten Mal überwiesen wurde.

1.2 Besucher*innen / Medienberichte

Im Jahr 2018 haben 13'727 Personen das Museum Langmatt besucht, was nach der Verdoppelung der Zahlen von 2015 (6'692) auf 2016 (12'032) und einer weiteren Steigerung um 15 % im Jahr 2017 (13'859) einem konstanten Ergebnis auf sehr hohem Niveau entspricht. Der Vergleich mit den Besucherzahlen seit der Eröffnung des Museums im Jahr 1990 zeigt, dass in den letzten drei Jahren so viele Personen das Museum besucht haben, wie seit dem zweiten Jahr 1991 nicht mehr, abgesehen von 2010 (Pipilotti Rist). Die Gründe für die anhaltend hohen Besucherzahlen liegen in der strategischen Neuausrichtung des Museums Langmatt seit 2016: eine deutliche Erhöhung von Ausstellungen und Veranstaltungen, eine Erweiterung der Angebote für ein breites Publikum aller Generationen sowie ein planmässiger Ausbau der Kooperationen. Auf diese Weise konnte das Spektrum des Publikums systematisch erweitert werden. Der Grossteil der erfassten Besucherinnen und Besucher stammt aus Baden und Umgebung (50 %). Zusammen mit den restlichen Besucher*innen aus dem Aargau (20 %) bilden sie rund 70 % des Publikums. Während der Anteil des Publikums aus Baden leicht zurückgegangen ist (- 3 %), kamen etwas mehr aus dem Kanton (+ 1 %). Aus dem Raum Zürich stieg der Besucheranteil um 2 %. Insgesamt sind aber keine grossen Veränderungen gegenüber dem letzten Jahr festzustellen.

Die Anzahl Gruppen hat sich nach einer Verdoppelung von 36 (2016) auf 66 (2017) noch einmal deutlich auf 74 gesteigert. Es kamen auch erneut mehr Schulklassen, die einen Workshop gebucht haben (52 gegenüber 45). Die Zahl der privaten und öffentlichen Führungen ist gleich geblieben bzw. ging etwas zurück. Es fanden 37 private und 22 öffentliche Führungen statt. Dies entspricht insgesamt 59 Führungen gegenüber 77 im Vorjahr. Für die Haupt- und Co-Sponsoren fanden 3 exklusive Führungen statt.

Besonders viel Publikum verzeichneten die Grossanlässe im Park: An der Ostereierjagd am 31. März nahmen 523 Personen teil, an den *3. Langmatt Motor Classics* 737 Besucher*innen, am traditionellen Picknick am 21. Juni 335 Personen, die *Poeten zur Lage der Nation* am 1. August waren mit 619 Personen sehr gut besucht wie auch der Weihnachtsmarkt *Winter Wonderland* am 2. Dezember mit 1041 Personen.

JAHR 2018 Besucherstatistik																			
Total Besucher																			
MONAT	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
	ERSTE DIESE MONAT	ZWEITE DIESE MONAT	DREITE DIESE MONAT	VER- MÄHRE	FREI- ZEIT	FRÜH- ZEIT	NACH- MIDD.	ABEND	SONN- TAG	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE	WOCHE- NDE
JANUAR								44											44
FEBRUAR								117											117
MÄRZ	81	82	10	333	32	3	604	105	17			87	17	7	12				1376
APRIL	95	101	8	43	85	1	1045	109	10	1		71	18	2	13			8	1660
MAI	72	130	11	19	18	1	726	233	10			45	28	3	19			1	1313
JUNI	85	135	26	68	35	2	1004	135	10			45	15	2	16			6	1568
JULI	110	85	2	33	15	1	766	80	19	15		67	15	4	7			1	1169
AUGUST	67	64		20	7		1119	6	1			37	18	5	12			4	1354
SEPTEMBER	120	192	8	27	10	6	542	104	25	12		93	24	2	13			11	1188
OKTOBER	153	142	18	23	14	5	333	65	7	2		88	38	5	61			1	950
NOVEMBER	148	107	22	33	115	4	444	161	4	0	2	112	37	7	37			2	1291
DEZEMBER	65	63	10	28	70	0	880	433	6	29	0	68	8	1	20			2	1667
TOTAL	1003	1241	121	613	372	23	7824	1412	110	59	2	699	210	38	210	0			13727
																			37
																			22
																			74
																			52
																			0

Besucherstatistik 2018.

Die Anzahl Medienberichte konnte 2018 leicht gesteigert werden auf insgesamt 104, nachdem sich die Zahl bereits von 2015 (26) auf 2016 (75) fast verdreifacht hatte und von 2016 auf 2017 (102) noch einmal markant stieg. Merklich ist nicht nur die Zunahme von überregionalen Berichten (42 zu vormals 38), sondern auch die mehr als verdoppelte Anzahl internationaler Berichte (12 zu vormals 5). Dies zeigt eindrucksvoll die immer grössere Strahlkraft der Langmatt über die Region Baden hinaus auf nationaler und internationaler Ebene. Massgeblichen Anteil daran hatte die Ausstellung von Norbert Bisky.

1.3 Ausstellungen, Begleitpublikationen

1.3.1 Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel, 4.3. – 13.5.2018

Bei aller Begeisterung für den Impressionismus kann man sich gelegentlich fragen, weshalb diese Bilder in den letzten Jahren und Jahrzehnten derart unvorstellbare Werte erreicht haben. Weshalb ist heute von der seinerzeit höchst bemerkenswerten Banalität der Bildmotive kaum mehr etwas zu spüren? Warum werden sie in Ausstellungen stets ästhetisch präsentiert und rezipiert, gewissermassen als Wohlfühlbalsam für ein breites Publikum? Höchste Zeit, Rezeptionsmuster und Wahrnehmungsgewohnheiten kritisch zu hinterfragen, reflexhafte Schubladisierungen ebenso wie die „Ehrfurcht“ vor grossen Namen. Es ist die Stunde der kleinen und dafür umso agileren Museen wie der Langmatt, um Mechanismen des Kunstbetriebs und der gesellschaftlichen Wahrnehmung unerschrocken zu hinterfragen. Vielleicht lebt der Pioniergeist der Browns im mutigen Vermitteln ihrer Sammlung heute fort.

Der französische Impressionismus wurde Ende des 19. Jahrhunderts sowohl von der Öffentlichkeit als auch von der Fachwelt förmlich in der Luft zerrissen. Die Ablehnung war heftig und hielt über viele Jahre an, galt doch die akademische Malerei als Mass aller Dinge. Aus heutiger Sicht steht der Impressionismus für die fundamentale Erneuerung der Malerei. Die polychromen Bilder mit ihren sonntäglich-romantisch anmutenden Motiven berühren heute – ganz im Gegensatz zu damals – ein breites Publikum, zunehmend auch im asiatischen Raum. Sie vermitteln etwas von einem offensichtlich verloren gegangenen paradiesischen Zustand, oder besser formuliert, sie lassen etwas davon subtil anklingen,

auch wenn derlei zu beschwören nicht unbedingt in der vordringlichsten Absicht der Künstler stand. Der Wunsch nach Einklang mit der Natur, die Sehnsucht, sich einen Moment von der struppigen Welt zu befreien, um sich dem Schönen und scheinbar Ursprünglichen zuzuwenden, ist ein uraltes Bedürfnis, unabhängig von Ort und Zeit. Fraglos hat es seine Berechtigung, heute mehr denn je. Bei der Betrachtung impressionistischer Bilder kippt diese romantische Empfindung jedoch rasch in eine verkürzte Sicht, folgt Wegen geringer Widerstände, blendet Komplexität und Kontext aus.

Sieben herausragende Werke des französischen Impressionismus aus der Sammlung des Museums Langmatt suchten sich neue Liebhaber. Die Wahl fiel jedoch nicht auf andere Meisterwerke oder zeitgenössische Kunst, sondern auf Alltagsobjekte aus dem Fundus der Langmatt, auf „Underdogs“ aus dem Keller. Ein filigraner, visueller und/oder inhaltlicher Faden verband die ungewöhnlichen Paare, die spielerisch und nicht ohne Humor an festzementierten Vorstellungen des absoluten, unumstösslichen Meisterwerkes rüttelten, fixe Wert- und Wahrnehmungsmechanismen hinterfragten und neue Sichtweisen auf altbekannte Werke öffneten.

Zur Ausstellung erschien eine Publikation mit Texten von Dirk Boll, Barbara Basting, Dieter Schwarz und Markus Stegmann. Hatje Cantz Verlag, Berlin, 19.80 CHF.



Ausstellungsansicht *Seitensprünge*. Camille Pissarro, *Herbst in Eragny*, 1899, Öl auf Leinwand, 50,0 x 65,0 cm, Malerböcke und Farbenregal.



Ausstellungsansicht *Seitensprünge*. Edgar Degas, *Weiblicher Akt*, um 1885-86, Pastell auf Papier auf Karton, 71,0 x 70,0 cm, Kordelständer.



Ausstellungsansicht *Seitensprünge*. Paul Cézanne, *Bäume und Felsen im Park des Château Noir*, ca. 1904, Öl auf Leinwand, historische Weinregale.

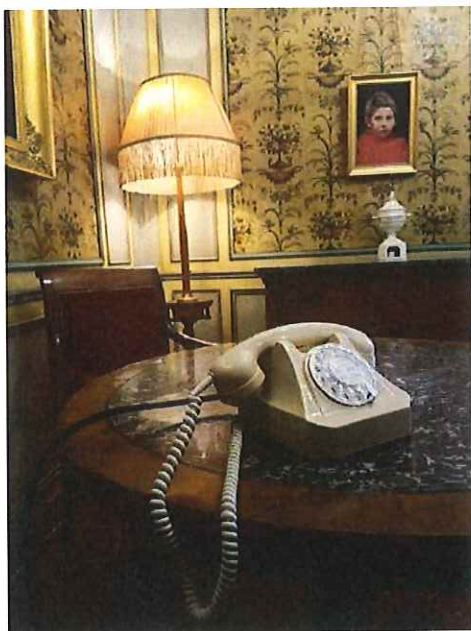
1.3.2 Stimmen der Zimmer – Im Zwischenraum von Kunst und Literatur, 27.5. – 19.8.2018

Was wirkt stärker: Wort oder Bild? In einer visuellen Zeit scheint es das Bild zu sein, wie Werbung, Game-Industrie oder Instagram zeigen. Und doch verschafft sich auch Sprache wortgewaltig Gehör, sei es in politischen Tiraden, Twittermeldungen oder Fake News. Und wie verhalten sich Literatur und Kunst? Spätestens seit dem Dadaismus in den 10er-Jahren des 20. Jahrhunderts finden Sprache und Bildende Kunst immer wieder zusammen. In den letzten Jahren wurden die Grenzen zwischen Bildender Kunst und Literatur,

zwischen Objekt und Text immer durchlässiger. Nicht mehr die Abgrenzung der Gattungen steht im Zentrum, sondern die Frage, was durch das Mäandern zwischen Wort und Bild entsteht, welche neuen Facetten der Wirklichkeit sichtbar werden. Immer mehr Kunstschaffende entwickeln Werke, in welchen die Sprache als künstlerisches Material einen zentralen Platz einnimmt. Und umgekehrt interessieren sich zunehmend Schriftsteller*innen für die visuellen und materiellen Möglichkeiten der Kunst.

Die Ausstellung *Stimmen der Zimmer* präsentierte drei Künstler*innen und vier Schriftsteller*innen verschiedener Generationen aus unterschiedlichen Regionen der Schweiz, deren Gemeinsamkeit in der Nähe zur Sprache besteht. Das Spektrum der Werke reichte von Zeichnungen über Audioarbeiten bis hin zu installativen Setzungen. Das Oszillieren und Diffundieren der Medien Sprache und Kunst leuchtete in der Ausstellung exemplarisch auf. Sieben Positionen verliehen sieben Zimmern der Langmatt eine Stimme. Erstmals waren die kleine Bibliothek von Sidney Brown jun. und das Winterthurer Zimmer im 1. OG zugänglich. Das Publikum war zu visuellen und akustischen Erkundungen eingeladen. Die meisten Arbeiten entstanden für die Ausstellung neu und gingen von einzelnen Elementen des historischen Ensembles Langmatt aus.

Beteiligte Kunstschaffende und Schriftsteller*innen: Beni Bischof (* 1976 in Widnau, lebt in St. Gallen/Widnau), Simon Libsig (* 1977 in Ennetbaden, lebt in Baden), Klaus Merz (* 1945 in Aarau, lebt in Unterkulm), Sarah Elena Müller (* 1990 in Amden, lebt in Bern), Nina Rieben (* 1992 in Bern, lebt dort), Michelle Steinbeck (* 1990 in Lenzburg, lebt in Basel), Elisabeth Wandeler-Deck (* 1939 in Zürich, lebt dort).



Ausstellungsansicht *Stimmen der Zimmer*.
Simon Libsig, *Marie*, 2018, Hörstück, 5'33", Telefon.



Ausstellungsansicht *Stimmen der Zimmer*. Kunstwerke aus der Sammlung von Klaus Merz, Tisch mit Publikationen und Hörstück *Der gestillte Blick*, 4'50".

1.3.3 Raumfahrt II – Bruchstücke, 17.6. – 23.9.2018

Mit der diesjährigen Ausgabe der Reihe *Raumfahrt* eröffnete das Museum Langmatt einen weiteren Ausstellungsraum im Keller: den ehemaligen Tankraum, der bis vor kurzem einen riesigen Öltank beherbergte und in den Wintermonaten mit einfachen Mitteln zum Ausstellungsort umgebaut wurde. So wird ein weiterer unterirdischer Raum, der über einen Gang mit dem grossen Keller verbunden ist, dem Publikum zugänglich gemacht und ermöglicht neue, ungewohnte Blicke auf das historische Ensemble. Es wird eine Langmatt jenseits der herrschaftlichen Räume im Erdgeschoss erlebbar, eine Langmatt „von unten“.

Unter dem Titel *Bruchstücke* zeigte *Raumfahrt II* erneut Positionen junger, zeitgenössischer Schweizer Kunst: Daniel Karrer (* 1983), Deirdre O'Leary (* 1989) und Micha Zweifel (*1987). Die Kunstschaffenden reagieren in ihren Arbeiten auf den raschen, grundsätzlichen Wandel, dem das sinnliche Erleben unterworfen ist und thematisieren auf unterschiedliche Weise die fragmentierten, bruchstückhaften Narrative, die die grossen Erzählungen abgelöst haben. Nicht mehr nur die Herstellung von Bildern, sondern auch ihre Verbreitung ist im digitalen Zeitalter bei den einzelnen Benutzer*innen angelangt. Die subjektive Erfahrung gewinnt so zunehmend an Bedeutung. Sowohl die Produktion als auch die Distribution von Inhalten verschieben sich mit grosser Geschwindigkeit von Wenigen hin zum Einzelnen, der ermächtigt wird, persönliche Sichtweisen mit nie dagewesenen Mitteln zu verbreiten. Gleichzeitig nährt diese Entwicklung die Empfindung, die vielen Teile ergäben kein einheitliches Ganzes mehr, sie bleiben Bruchstücke in einer immer unübersichtlicheren, heterogenen Informationslandschaft.

Der Begriff „Bruchstücke“ tritt in den Arbeiten auf unterschiedliche Weise in Erscheinung: eine direkte, motivische Umsetzung finden sich in der Malerei von Daniel Karrer, der grosse Felsbrocken im Bildraum schweben lässt, im übertragenen Sinne in den Filmen von Deirdre O'Leary als Fragmente von Erinnerungen, oder als Material und Teil des Arbeits-

prozesses von Micha Zweifel, der seine Gipsreliefs aus den Tonnegativen herausbricht und sie als massive Blöcke an den Wänden präsentiert.

Zur Ausstellung erschien eine kleine Publikation mit einem Text von Daniela Minneboo.



Ausstellungsansicht *Raumfahrt II* (grosser Keller). Arbeiten von Deirdre O'Leary (links und Mitte) und Daniel Karrer (rechts).



Ausstellungsansicht *Raumfahrt II* (Tankraum). Installation von Micha Zweifel.

1.3.4 Norbert Bisky – *Fernwärme*, 2.9. – 9.12.2018

Das Museum Langmatt zeigte die erste Museums-Einzelausstellung von Norbert Bisky in der Schweiz. Norbert Bisky (* 1970 in Leipzig, lebt in Berlin) zählt zu den international bekanntesten Malern seiner Generation. Er wuchs in der ehemaligen DDR auf und studierte von 1994-99 Malerei bei Georg Baselitz an der Hochschule der Künste Berlin. 1999 war er dessen Meisterschüler.

Anhand des sensiblen gesellschaftlichen Themenspektrums Familie bot die Ausstellung einen konzentrierten Einblick in seine Malerei der letzten zehn Jahre und präsentierte zahlreiche neue Werke, die eigens für Baden entstanden sind. Ausgangspunkt hierfür waren historische Fotos der Familie Brown aus dem kürzlich aufgearbeiteten Archiv des Museums. In der Familiengeschichte der Browns, die 1900 als eine der Gründerfamilien der BBC (heutige ABB) die Langmatt errichten liessen, erkannte Norbert Bisky seine eigene wieder. Der Untertitel *Fernwärme* verwies auf ein weit gespanntes Verständnis von Familie, das über das klassische Papa-Mama-Kind-Muster hinausgeht und auch andere Formen des Zusammenlebens umfasst. Die Bilder in der Langmatt vermieden in Auswahl und Hängung plakative Positionierungen und beleuchteten in subtiler Differenzierung ein viel und kontrovers diskutiertes gesellschaftliches Thema. Wie auch in anderen Bildern Norbert Biskys bleiben ästhetische Wirkungen nicht ausgespart, erodieren jedoch hier und da oder kippen ins Abgründige. Das schillernde Nebeneinander von Schönheit und Gewalt zieht sich als roter Faden durch sein Werk.

Die Arbeiten in der Bibliothek und an der linken Längswand in der Galerie waren für die Ausstellung neu entstanden. Vor allem die Bilder in der Galerie bezogen sich auf historische Fotografien der Familie Brown. Norbert Bisky wählte einzelne Personen aus – Mitglieder der Familie oder deren Umfeld – und kombinierte sie in seinen Arbeiten neu. Einige der historischen Fotografien fanden sich im Original in der Vitrine im Korridor zu Beginn der Ausstellung. Der Familienbegriff Norbert Biskys ist offen und vieldeutig. Was vordergründig als heile Familie erscheint, ist manchmal gar keine. Sogar die Jahrzehnte bzw. Lebensalter sind frei kombiniert. *Mama Porträt (Jenny B.)* zeigt beispielsweise nicht etwa einen der Söhne, wie er ein Bildnis der Mutter malt, sondern einen der Freunde der Söhne in eine komplett andere Umgebung versetzt. Der Blick von Norbert Bisky auf das Familienthema gleicht einem Blick durch ein Kaleidoskop: In verlockender Farbigkeit setzt sich ein schönes Bild zusammen, das bereits im nächsten Moment schlagartig verschwindet, um einem neuen, nicht weniger verführerischen Platz zu machen. Unsere Sehnsucht nach einem persönlichen Rückzugsort in einer immer schnelleren und virtuelleren Welt ist lebendig wie nie, aber die Gewissheiten, wie, wo und in welcher personellen Kombination dieser zu finden sei, sind poröser denn je. Und wer diesen Ort endlich fand, kann sich nicht sicher sein, wie lange er darin verweilen kann oder mag. Dabei spielt es keine Rolle, in welchen geschlechtlichen Zusammenhängen das gemeinsame Leben verläuft.

Im kleinen Badehaus im Park zeigte Norbert Bisky weitere neue Arbeiten auf Papier, die teilweise und in Auszügen Mitglieder der Familie Brown oder deren Umfeld darstellen, jeweils in andere räumliche und zeitliche Zusammenhänge übertragen. Passend zum Badehaus stellen die Arbeiten badende Personen dar. Vor dem Badehaus hatte Norbert Bisky mit einer blauen Linie den ungefähren Umriss des ehemaligen Pools der Familie nachgezeichnet. Ein einfacher, vorübergehender Eingriff, der die Papierarbeiten thematisch einband. Als 1990 die Langmatt als Museum die Türen öffnete und der Park öffentlich zugänglich wurde, musste der Pool wegen Sicherheitsauflagen leider zugeschüttet werden.

Die von Licht und Bewegung erfüllte Malerei Norbert Biskys zeigt eine interessante thematische Parallele zu zentralen Motiven des französischen Impressionismus, der mit herausragenden Werken von Paul Cézanne, Camille Pissarro, Pierre-Auguste Renoir u.a. in der Sammlung des Museums Langmatt vertreten ist. Licht und Bewegung waren die grossen Themen der Vorkämpfer der Moderne. Immer wieder neu faszinierte sie das Paradox, das allzu Flüchtige im unbewegten Medium der Malerei einzufangen. Die Ausstellung von Norbert Bisky vermittelte exemplarisch, wie virulent diese Themen heute noch sind, wengleich sie in seiner Malerei wesentlich existentieller und explosiver in Erscheinung treten. Zeitgleich präsentierte die Ausstellung *Gegenlicht – Meisterwerke des französischen Impressionismus* im 1. Obergeschoss ausgewählte Werke aus der Sammlung des Museums Langmatt.

Zur Ausstellung erschien eine umfassende Publikation im Hatje Cantz Verlag Berlin (dt./engl., Hardcover, 160 Seiten, CHF 38.00 / 25.00). Neben zahlreichen Abbildungen enthält sie Texte zum Thema Familie aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Blickwinkeln von Nicole Althaus, Barbara Bleisch, Alain Di Gallo, Arno Geiger, Bernd Krispin/ Inga Kröger, Rainer Schütz, Silke Scheuermann und Susanne Völker. Ein einführender Text von Markus Stegmann sowie ein Gespräch mit Norbert Bisky vermitteln Hintergründe.



Ausstellungsansicht *Norbert Bisky*, Galerie.



Ausstellungsansicht *Norbert Bisky*, Bibliothek.



Ausstellungsansicht *Norbert Bisky*, Badehaus.

1.3.5 *Gegenlicht* – Meisterwerke des französischen Impressionismus, 2.9. – 9.12.2018

Unter dem Titel *Gegenlicht* zeigte das Museum Langmatt eine Sammlungspräsentation ausgewählter Meisterwerke des französischen Impressionismus. Im wortwörtlichen *Gegenlicht* entfalten bedeutende Gemälde der Sammlung von Claude Monet, Camille Pissarro oder Pierre-Auguste Renoir ihren ganz besonderen Zauber. Aber auch Werke wichtiger Vorläufer wie Eugène Boudin oder Camille Corot waren vertreten, ausserdem

Bilder von Künstlern, die der Familie Brown nahestanden, wie beispielsweise Julius Exter, Walter Geffcken oder Karl Rauber. Licht steht geradezu als Synonym für den Impressionismus. Die Schwankungen des Lichts zu verschiedenen Tageszeiten und Wetterlagen faszinierten die Künstler immer wieder neu. Wie ein roter Faden zieht sich das Thema durch die hochkarätige Impressionistensammlung des Museums Langmatt.

Die Ausstellung in den vergleichsweise kleinen Privaträumen der Familie Brown im Obergeschoss des Museums liess die Bilder präserter erscheinen als in der grossen Galerie im Erdgeschoss. Durch die deutlich geringere Distanz der Betrachtenden zu den Bildern entfalteten diese eine besondere sinnliche Ausstrahlung. Neue Nachbarschaften und Bezüge der Bilder untereinander erlaubten ungewohnte Blickwinkel auf die Sammlung und luden ein, bekannte Bilder neu zu entdecken. Die Hängung folgte motivischen Gesichtspunkten.

Als Sidney und Jenny Brown zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine der wegweisenden Sammlungen französischer Impressionisten in der Schweiz zusammentrugten, war der Impressionismus noch Teil der zeitgenössischen Kunst und keineswegs allgemein anerkannt. Dies zeigt, dass die Browns ihre Bilder mit dem Herzen kauften und nicht aus Gründen von Rendite oder Prestige. Niemand konnte seinerzeit ahnen, dass diese Bilder einmal derart an Wert zulegen würden. Mittlerweile befinden sich die Bilder seit mehr als 100 Jahren in der Langmatt, regelmässig angefragt als Leihgaben für Ausstellungen der bedeutendsten Museen der Welt.



Ausstellungsansicht *Gegenlicht*, Saal 1, OG.



Ausstellungsansicht *Gegenlicht*, Saal 2, OG.

1.4 Veranstaltungen

2018 lud das Museum Langmatt zu 62 öffentlichen Veranstaltungen. Neben den Klassikern wie der *Ostereierjagd* für Kinder und den *Langmatt Motor Classics* setzten wir bewährte Kooperationen fort, z.B. mit der Literarischen Gesellschaft Baden. Zudem wurden neue Formate erprobt, z.B. *Kaffee, Kunst und Kuchen*, eine kunsthistorische Werkbetrachtung mit anschliessendem Austausch bei Kaffee und Kuchen. In Kooperation mit *Urban Yoga* gab es zum dritten Mal jeden Montagabend *Yoga im Park* vor historischer Kulisse, ein Grosse Erfolg wie in den beiden Jahren zuvor. Und am 1. August liess Simon Libsig erneut seine *Poeten zur Lage der Nation* im Park der Langmatt auftreten, eine sprachgewaltige, humorvolle Hommage an die Schweiz. Das Museumsjahr schloss mit dem *Winter Wonderland*, unserem besonderen Weihnachtsmarkt im Park. Der Verein *Freunde Museum Langmatt* hat dankenswerterweise die Finanzierung der Veranstaltungen übernommen.

1.4.1 Grossanlässe



3. Langmatt Motor Classics, 22. April 2018.



3. Langmatt Motor Classics, 22. April 2018, Gästeparkplatz.

So, 22. April, 11.00 – 16.00 Uhr, 3. Langmatt Motor Classics: Oldtimertreffen in der Langmatt mit Prosecco-Bar, Rundfahrten, Kurzführungen zu Haus und Sammlung und Verpflegung durch das Food Truckli. In Kooperation mit dem Classic Buick Club of Switzerland und Scuderia Biasco – Vespa Ranch.



Picknick, 21. Juni 2018.

Do, 21. Juni, 17.00 Uhr, *Picknick*: traditionelles Picknick zur Sommersonnenwende im Park mit DJ Oliver, Kurzführungen und Abendöffnung des Museums.



Poeten zur Lage der Nation, 1. August 2018.

Mi, 1. August, ab 15.00 Uhr, *Poeten zur Lage der Nation*: Die etwas andere 1. August-Feier im Park des Museums Langmatt mit Lillemor Kausch, Dominik Muheim, Gregor Stäheli, Simon Libsig und Arbazar. In Kooperation mit Simon Libsig. Kurzführungen im Museum.



Winter Wonderland, 1. Dezember 2018.

Sa, 1. Dezember, 10.00 – 18.00 Uhr, *Winter Wonderland*: Weihnachtsmarkt im Park der Langmatt. Geschichten für Kinder im Badehaus und Guezli malen im Atelier.

1.4.2 Veranstaltungsreihen

Kaffee, Kunst und Kuchen



Kaffee, Kunst und Kuchen mit H el ene Gessaga, 12. April 2018.

Do 12. April, 15.00 Uhr, Bildbetrachtung von Pierre-Auguste Renoirs *Der Zopf* mit Hélène Gessaga, Kunsthistorikerin.
Do 7. Juni, 15.00 Uhr, Bildbetrachtung von Paul Gauguins *Stilleben mit Früchteschale und Zitronen* mit Zuzana Häfeli, Kunsthistorikerin.
Do 19. Juli, 15.00 Uhr, Bildbetrachtung von Paul Cézannes *Pfirsiche, Karaffe und Figur* mit Ruth Vuilleumier, Kunsthistorikerin.
Do 16. August, 15.00 Uhr, Bildbetrachtung von Claude Monets *Eisschollen im Dämmerlicht* mit Markus Stegmann, Direktor Museum Langmatt.
Do 11. Oktober, 15.00 Uhr, Bildbetrachtung von Camille Pissarros *Die Erbsenernte, Eragny* mit Daniela Minneboo, wissenschaftliche Assistentin.
Do 15. November, 15.00 Uhr, Bildbetrachtung von Camille Corots *Ariccia, der Chigi-Palast* mit Anita Gurtner.

Dr. Stegmanns Sprechstunde

Fr, 20. April, 17.00 – 18.00 Uhr
Fr, 7. September, 17.00 – 18.00 Uhr
Fr, 26. Oktober, 17.00 – 18.00 Uhr

Teatime



Teatime mit Konrad Bitterli, Direktor Kunstmuseum Winterthur und Markus Stegmann, 2. November 2018.

Fr, 4. Mai, 17.00 Uhr, Brigitta Luisa Merki, Choreografin und Künstlerische Leiterin Tanzcompagnie *Flamencos en route* und *Tanz & Kunst Königsfelden*, im Gespräch mit Markus Stegmann zum Thema „Kunst und Tanz“.
Fr, 2. November, 17.00 Uhr, Konrad Bitterli, Direktor Kunstmuseum Winterthur, im Gespräch mit Markus Stegmann zum Thema „Museen in der Krise? Konzepte für die Zukunft.“

Yoga im Park



Yoga im Park, Juni bis August 2018.

Mo, 18. Juni, 18.30 – 19.30 Uhr, Urban Yoga zu Gast im Park des Museums Langmatt.
Für alle Alters- und Erfahrungsstufen.

Mo, 25. Juni, 18.30 – 19.30 Uhr

Mo, 2. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr

Mo, 9. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr

Mo, 16. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr

Mo, 23. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr

Mo, 30. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr

Mo, 6. August, 18.30 – 19.30 Uhr

Mo, 13. August, 18.30 – 19.30 Uhr

1.4.3 Führungen

Mi, 7. März, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Seitensprünge* mit Markus Stegmann, Direktor Museum Langmatt.

Mi, 4. April, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Seitensprünge* mit Daniela Minneboo, wissenschaftliche Assistentin.

Mi, 13. Juni, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Stimmen der Zimmer* mit Markus Stegmann.

Mi, 25. Juli, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Stimmen der Zimmer* mit Daniela Minneboo.

Mi, 12. September, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Gegenlicht* mit Claudia Bader, Sammlungsassistentin.

So, 16. September, 11.00 Uhr, *Museum im Denkmal. Widerspruch oder Glücksfall?* Thematische Führung im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals mit Markus Stegmann.

So, 21. Oktober, 11.00 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Norbert Bisky* mit Daniela Minneboo.

Mi, 7. November, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Gegenlicht* mit Claudia Bader.

Mi, 21. November, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Norbert Bisky* mit Markus Stegmann.

So, 9. Dezember, 11.00 Uhr, letzte Führung durch die Ausstellung *Norbert Bisky* und Jahresausblick 2019 mit Markus Stegmann.

1.4.4 Lesungen / Vorträge



Finissage der Ausstellung *Stimmen der Zimmer*, 19. August 2018.

Do, 26. April, 20.00 Uhr, Lesung von Laura de Weck, moderiert von Colin Schatzmann. Organisiert von der *Literarischen Gesellschaft Baden*.

Do, 17. Mai, 18.30 Uhr, *Geschichten in Schachteln*: Vortrag zum Abschluss des Archivprojekts von Kiki Lutz, Projektverantwortliche Museum Langmatt.

Do, 28. Juni, 20.00 – 22.00 Uhr, *Sommerabend der Stimmen*: Kurzlesungen und Gespräche im Rahmen der Ausstellung *Stimmen der Zimmer* mit Klaus Merz, Nina Rieben, Elisabeth Wandeler-Deck und Markus Stegmann.

So, 19. August, 15.00 – 17.00 Uhr, Finissage der Ausstellung *Stimmen der Zimmer*: Kurzlesungen, Werkbetrachtungen und Gespräche mit Simon Libsig, Sarah Elena Müller, Nina Rieben, Michelle Steinbeck, Elisabeth Wandeler-Deck, Markus Stegmann und Daniela Minneboo. Geschichten und Workshops für Kinder mit Rebekka Sieber, Kunstvermittlerin.

Di, 30. Oktober, 20.00 Uhr, Helmut Mooshammer und Renate Heuser lasen *Die Brautbriefe von S. Freud und M. Bernays*. Literatur live. Eine Kooperation mit dem Kurtheater Baden.

Di, 13. November, 20.00 Uhr, Bibiana Beglau las *Zelda Fitzgerald – Himbeeren mit Sahne im Ritz*. Literatur live. Eine Kooperation mit dem Kurtheater Baden.



Sommerabend der Stimmen, Lesung von Klaus Merz, 28. Juni 2018.

1.4.5 Gespräche



Werkgespräch mit Daniel Karrer, Deirdre O'Leary, Micha Zweifel und Daniela Minneboo im Rahmen der Ausstellung *Raumfahrt II*, 20. Juni 2018.

Di, 16. Januar, 18.30 Uhr, Filmvorführung „Der Bestatter“ und Gespräch mit Monica Rottmeyer, Szenenbildnerin und Markus Stegmann.

Do, 15. März, 18.30 Uhr, Gespräch zum Thema „Impressionismus zwischen Rekordpreisen und Seelenbalsam“ mit Barbara Basting, Ressortleiterin Bildende Kunst der Stadt Zürich, Dirk Boll, Präsident Christie's Europa, Dieter Schwarz, ehem. Direktor Kunstmuseum Winterthur, und Markus Stegmann im Rahmen der Ausstellung *Seitensprünge*.

Do, 31. Mai, 18.30 Uhr, *Sprache in Kunst und Literatur – Zum Verhältnis zweier Medien*: Gespräch mit Bettina Spoerri, Leiterin Aargauer Literaturhaus, und Markus Stegmann im Rahmen der Ausstellung *Stimmen der Zimmer*.

Mi, 20. Juni, 12.15 Uhr, Gespräch mit Daniel Karrer, Deirdre O'Leary, Micha Zweifel und Daniela Minneboo im Rahmen der Ausstellung *Raumfahrt II*.

Mi, 19. September, Gespräch mit Norbert Bisky und Markus Stegmann.



Künstlergespräch mit Norbert Bisky und Markus Stegmann, 19. September 2018.

1.4.6 Konzerte / Klang

So, 4. Februar, 11.00 – 16.00 Uhr, Musikfestival *One Of A Million* zu Gast im Museum Langmatt mit einer Installation von *Odd Beholder*.

Sa, 24. März, 17.00 Uhr, Saisonöffnungskonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit Claire Iselin, Harfe.

So, 25. März, 11.00 Uhr, Saisonöffnungskonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit Claire Iselin, Harfe.



Frühjahrskonzert mit Claire Iselin.

Sa, 24. November, 17.00 Uhr, Saisonabschlusskonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit dem *Kaleidoscope String Quartet* (exklusiv für *Freunde Museum Langmatt* und *Club Langmatt*).

So, 25. November, 11.00 Uhr, Saisonabschlusskonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit dem *Kaleidoscope String Quartet* (exklusiv für *Freunde Museum Langmatt* und *Club Langmatt*).



Herbstkonzert mit dem *Kaleidoscope String Quartet*.

1.4.7 Workshops / Kurse



Kunstaberachtung für Grosseltern, 22. März 2018.

Do, 22. März, 17.00 Uhr, *Kunstaberachtung für Grosseltern: Workshop mit Markus Stegmann*. In Kooperation mit dem Grosselternmagazin, Baden.

Do, 5. – Sa, 7. Juli, 9.30 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr, *Malen im Park: Sommerkurs mit dem Künstler Marc Elsener*.



Malen im Park mit Marc Elsener, Juli 2018.

1.5 Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

2018 fanden 45 Workshops für Schulklassen vom Kindergarten bis zur Berufsschule statt, organisiert von Rebekka Sieber, Kunstvermittlung Museum Langmatt. Zu folgenden Themen wurden Workshops angeboten (durchgeführt von Rebekka Sieber, Daniela Minneboo und Anna Ninck):

- *Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel*
- *Stimmen der Zimmer – Im Zwischenraum von Kunst und Literatur*
- *Raumfahrt II – Bruchstücke*
- *Norbert Bisky – Fernwärme*
- *Gegenlicht – Meisterwerke des französischen Impressionismus*
- *Auf den Spuren der Familie Brown*
- *Die Industrialisierung – aufgezeigt am Beispiel der Familie Brown*
- *Farbenpracht im Hause der Familie Brown*
- *I see!* (in Englisch, durchgeführt von Kristen Erdmann)

31. März: Ostereierjagd

Trotz schlechtem Wetter verzeichnete die diesjährige *Ostereierjagd* einen Besucherrekord. 523 Personen strömten in den Park, suchten eifrig nach Schoggieli und begrüßten die Hasenfamilie. Als weitere Programmpunkte wurden im Gärtnerhaus Ostergeschichten erzählt, im Atelier wurde gebastelt, und die Eltern hatten freien Eintritt ins Museum.



Ostereierjagd, 31. März 2018.



Ostereierjagd, 31. März 2018.

11. April: Den Farben auf der Spur

Bereits zum zweiten Mal wurde in Baden für Kinder und Jugendliche während den Frühlingsferien der *FrühlingsSpass* angeboten. Nebst dem Museum Langmatt beteiligten sich die Stadtbibliothek Baden, das Historische Museum Baden, das Schweizer Kindermuseum, das Familienzentrum Karussell, die Soziokultur Baden und die Gemeindebibliothek Wettingen. Das Museum Langmatt bot den Workshop „Den Farben auf der Spur“ an. Die Teilnehmer*innen malten, mischten und experimentierten im Atelier und besuchten die Ausstellung *Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel*. Infolge sehr grosser Nachfrage konnte der Workshop zweifach durchgeführt werden.



Workshop *Den Farben auf der Spur*, 11. April 2018.



Workshop *Den Farben auf der Spur*, 11. April 2018.

13. Mai: Internationaler Museumstag

Taggen, sharen, liken – das hypervernetzte Museum! Dies war das Motto des Museumstages. In Zusammenarbeit mit den Badener Museen (Historisches Museum, Schweizer Kindermuseum und Kunstraum) wurden in allen Museen um 11.00, 14.00 und 16.00 Uhr Kurzführungen zu verschiedenen Themen angeboten. In der Langmatt stand die Vernetzung der Familiengeschichte der Browns mit dem Museum sowie die Thesenausstellung *Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel* im Zentrum. Die drei Führungen waren sehr gut besucht und wurden von Rebekka Sieber durchgeführt. Die Kinder konnten den ganzen Tag an Workshops teilnehmen. Die Besucherzahlen waren in der Langmatt mit 198 Erwachsenen und 42 Kindern sehr erfreulich. Wie bereits in den Vorjahren pendelten eine Kutsche und ein Oldtimerbus von Museum zu Museum.

6. Dezember: Samichlaus

59 Kinder und Eltern suchten am Abend des 6. Dezembers das Museum Langmatt auf. Dort warteten sie fröhlich auf den Besuch des Samichlaus mit dessen zwei Schmutzlis. Es wurden Geschichten erzählt, Versli aufgesagt und anschliessend Tee und Glühwein serviert.



Samichlaus, 6. Dezember 2018.

13./20. Dezember: Adventsgeschichten im Badehaus

Die Adventsgeschichten im schön geschmückten Badehaus sind bereits zur Tradition geworden. Die Kinder lauschten einer Geschichte und anschliessend wurde etwas Kleines gebastelt. Die beiden Anlässe waren ausserordentlich gut besucht. Alle Adventsanlässe wurden wiederum in Zusammenarbeit mit dem Adventskalender der Stadt Baden durchgeführt, bei dem sich neben dem Museum Langmatt die Stadtbibliothek, das Historische Museum, das Schweizer Kindermuseum sowie das Kurtheater beteiligten.



Adventsgeschichten, 13. Dezember 2018.

1.6 Personelles

Direktion

Dr. phil. Markus Stegmann, Direktor, 100 %

Fest angestellte Mitarbeiter*innen

Stéphanie Engel, Betriebsleitung, 80 %

Peter Hofer, Stellvertretung Betriebsleitung, 80 %

Tine Mudri, Administration und Öffentlichkeitsarbeit, 80 % (bis 31. Oktober)

MA Christine Beglinger, Administration und Öffentlichkeitsarbeit, 60 % (ab 1. November)

Lic. phil. Daniela Minneboo, wiss. Assistenz, 80 %

Rebekka Sieber, Kunstvermittlung, 20 %

MA Claudia Bader, Sammlungsassistentin, 40 % (Februar – August), 60 % (August – Dezember)

Archivprojekt

Lic. phil. Kiki Lutz, 60 % (Januar – Juni)

Aushilfen Stellvertretung Betriebsleitung

Lisa Gianotti

Silla Gröbly

Laura Haensler (bis September)

Freier Mitarbeiter Restaurierung

Nicolas Boissonnas

Freier Mitarbeiter Ausstellungswechsel

Gianluca Trifilo

Freie Mitarbeiterinnen Kunstvermittlung

Kristen Erdmann

Anna Ninck

Führer*innen

Hélène Gessaga-Zufferey

Lisa Gianotti

Anita Gurtner

Dr. phil. Zuzana Haefeli

Jonas Huggenberger

Pia Kriese

MA Monika Mascus

Sachiko Straub-Aritake

Dr. phil. Ruth Vuilleumier

Lorenzo Weber

Sonja Witzke

Aufsichten

Maya Bringolf

Joëlle Flumet

Michal Haditsch

Gabriella Haensler

Barbara Hafner

Gabriela Hitz

Almanda Ritschard
Sabine Siegrist
Monika Suter
Priska Wiss

Aushilfen Aufsichten

Elena Bally
Milena Bürge
Martina Dania Kaufmann
Pia Kriese
Martina Lehmann
Naemi Meier
Daniel Schafer
Lorenzo Weber
Heinz Würigler

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Damian Brunner
Margot Leder
Gertraud Müllauer
Sepp Schmid

Zivildienstleistende

Andres Becher
Luca Giacalone
Julian Gujar
Michel Heimgartner
Davide Fabio Monte
Timo Notter
Tobias Schaffner
Manuel Schraner
David Skof
Claude Stucki
Davide Ventre

1.7 Stiftungsrat und Kommissionen

Stiftungsrat

Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Hausen, Präsident (seit 2014)
Stefan Bräm, Baden, Vizepräsident und Quästor (seit 2014)
Dr. sc. nat. Victor Jaecklin, Baden (seit September 2015)
Philippe Gubler, Baden (seit März 2016)
Dr. phil. Zuzana Haefeli, Lupfig (seit 2014)
Stephan Kunz, Chur (seit 2014)
Kurt Lötscher, Hünenberg See (seit 2009)
Erich Obrist, Baden (seit März 2015)
Ernst Strebel, Zürich (seit März 2016)

Leihkommission

Dr. phil. Zuzana Haefeli, Vorsitz (seit 2014)
Stephan Kunz (seit 2014)

Dr. phil. Markus Stegmann (seit Oktober 2015)

Baukommission

Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Vorsitz (seit 2015)

Ernst Strebel (seit März 2016)

Dr. phil. Markus Stegmann (seit Oktober 2015)

Sponsoringkommission

Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Vorsitz (seit 2014)

Stefan Bräm, (seit 2014)

Kurt Lötscher (seit 2009)

Dr. phil. Markus Stegmann (seit Oktober 2015)

2. SAMMLUNG

Um den gestiegenen Anforderungen im Bereich Sammlungsausstellung, Leihverkehr und Archiv besser zu entsprechen, erfolgte auf 1. Februar 2018 eine Umwandlung der Stelle der Museumstechnik in eine Sammlungsassistentin. Die Ausstellungs- und Sammlungswechsel übernimmt ein erfahrener und auf diesem Gebiet spezialisierter Freelancer. Die Zusammenarbeit mit dem Kulturgüterschutz (KGS) wurde intensiviert. Ein gemeinsamer Rundgang und ein neu deponiertes Notfallset bereiten das Museum auf einen Katastrophenfall vor. Zudem konnten in Zusammenarbeit mit dem Restaurator Nicolas Boissonnas, Zürich, sämtliche Hängevorrichtungen der impressionistischen Bilder vereinheitlicht werden, was die Montage/Demontage vereinfacht.

2.1 Leihverkehr

Wie immer werden die auf Antrag der Leihkommission vom Stiftungsrat für Ausleihen bewilligten Bilder von Nicolas Boissonnas, Restaurator, auf ihre Reisefähigkeit überprüft sowie detailliert protokolliert. Aus Sicherheitsgründen werden alle wichtigen Werke auf Kosten der Leihnehmer verglast. Seit 2016 bleibt die Verglasung nach der Rückkehr der Bilder bestehen, so dass sich der Schutz der Bilder in der Langmatt erhöht. 2018 waren folgende Werke als Leihgaben in auswärtigen Museen ausgestellt.

Adolf Stäbli, *Landschaft bei Schloss Kyburg*, um 1861, in der neuen Dauerausstellung, Museum Schloss Kyburg, 1. Juni 2017 bis 1. Juni 2018 (verlängert bis 31. Dezember 2019).

Camille Corot, *Ariccia, der Chigi-Palast*, 1826/1827, in der Ausstellung *Monet, Le Collectionneur*, Musée Marmottan, Paris, 14. September 2017 bis 14. Januar 2018.

Camille Corot, *Neapel und das Castel dell'Ovo*, 1828; Edgar Degas, *Blick auf Rom vom Tiberufer aus*, 1857/1858; Edgar Degas, *Castel dell'Ovo und die Bucht von Neapel*, 1860, in der Ausstellung *Degas: a passion for perfection*, The Fitzwilliam Museum, Cambridge, 3. Oktober 2017 bis 14. Januar 2018. Die Ausstellung reiste weiter ins Denver Art Museum, Denver, 18. Februar bis 20. Mai 2018.

Henri Fantin-Latour, *Pfirsiche und dunkle Trauben*, um 1890, in der Ausstellung *Eduard Manet*, Von der Heydt-Museum, Wuppertal, 24. Oktober 2017 bis 25. Februar 2018.

Mary Cassatt, *Kind auf blauem Kissen*, 1881, in der Ausstellung *An American in Paris*, Musée Jacquemart-André, Paris, 9. März bis 23. Juli 2018.

2.2 Dauerleihgaben

Seit 2014 befinden sich die beiden Bronzebüsten von Charles Eugene Lancelot Brown und Walter Boveri sen. im Foyer des Trafo Hotels Baden. Die Leihgabe ist unbefristet.

2.3 Inventar

Im Frühjahr wurde bei historischen Schallplatten ein Schimmelbefall im Keller festgestellt. Ein spezialisierter Restaurator behandelte die Schallplatten und verpackte sie in neue Schutzhüllen.

In der ehemaligen Dienstwohnung im 2. Stock und im Estrich darüber befanden sich historisches Mobiliar und Geschirr aus Zeiten der Familie Brown. Die Objekte wurden in der Datenbank MPlus inventarisiert und im Möbellager im Keller korrekt gelagert.

2.4 Archiv

Ende September 2018 konnte das Projekt „Foto- & Familienarchiv Brown“ in der Verantwortung von Kiki Lutz erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt wurde dank einer Drittfinanzierung, namentlich durch Beiträge des Swisslos-Fonds Kanton Aargau, der Sophie und Karl Binding-Stiftung, der Boner Stiftung für Kunst und Kultur sowie der Firma ABB, durchgeführt.

Die historisch wertvollen und vielfältigen Privatbestände aus dem Familienarchiv der Browns wurden neu nach wissenschaftlichen Standards in einer Open Source Access to Memory (AtoM)-Datenbank verzeichnet, in alterungsbeständiges Material umgepackt und in einem neuen Archivraum (kleiner Tresor) im Keller des Museums unter deutlich verbesserten klimatischen Bedingungen untergebracht. Das Pilotprojekt konzentrierte sich auf die wichtigen Kernbestände des Familien- & Fotoarchivs Brown (ca. 1600-1987). Insgesamt wurden 5940 Datensätze mit archivischen Beschreibungen und 600 Normdateien erstellt bzw. per Migration generiert und physisches Archivgut im Umfang von ca. 170 Archivschachteln in unterschiedlichen Grössen gereinigt, von schädlichen Materialien befreit, neu verpackt und im Archivraum gelagert. Nach Abschluss der reinen Erschliessungsarbeiten im Sommer 2018 erstellte die Projektleiterin im Rahmen ihres berufs begleitenden archivwissenschaftlichen Studiums MAS-ALIS an der Universität Bern ihre Masterarbeit mit dem Titel Benutzungsreglement für die Bestände des „Foto- & Familienarchivs Brown“ im Museum Langmatt in Baden. Dadurch konnten Synergien zwischen Ausbildungsziel und Archivprojekt genutzt werden.

Zum Abschluss des Projekts erhielt das Publikum Einblicke hinter die Kulissen: Am 17. Mai 2018 fand ein öffentlicher Vortrag von Kiki Lutz mit dem Titel „Geschichten in Schachteln – Vortrag zum Abschluss des Archivprojekts in der Langmatt“ statt. Ergänzend wurden ausgewählte Archivalien vorgestellt.

3. FINANZBERICHT

Allgemeine Lage

Der Stiftungszweck (umschrieben im Leistungsbericht Seite 16) ist sehr vielfältig. Bereits in den Jahresberichten 2014 bis 2017 wurde angemerkt, dass das seinerzeitige Stiftungskapital (rund CHF 12 Mio.) für die nachhaltige Zweckerfüllung nicht ausreichend war. Insbesondere sind die ursprünglich bilanzierten Werte für Liegenschaften und Kunstwerke rein ideeller Art und stellen keine bilanzierbaren Vermögensbestandteile dar, über die die Stiftung verfügen könnte. Aus diesem Grund wurden diese Bilanzpositionen im Rahmen des Restatements (Umstellung der Rechnungslegung auf den Standard Swiss GAAP FER 21) per 01.01.2015 umbewertet. Die Erfüllung des Stiftungszwecks ist mittelfristig in Frage gestellt und muss (langfristig) als "gefährdet" bezeichnet werden, sollte es der Stiftung nicht gelingen, das für den Erhalt der historischen Bauwerke (baulicher Unterhalt) sowie die Zweckerfüllung (Betrieb und betrieblicher Unterhalt) notwendige Kapital bereit zu stellen.

Der Erhalt der Villa Langmatt ist ein zentraler Stiftungszweck. In diesem Bereich ist die Zweckerfüllung gefährdet. Die Villa ist baulich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die finanzielle Situation der Stiftung lässt weder eine Sanierung noch einen Umbau der Immobilie aus eigener Kraft zu. Im Auftrag der Stadt Baden wurde 2014 bei Diethelm & Spillmann Architekten, Zürich eine Machbarkeitsstudie für die Sanierung bzw. den Umbau der Villa Langmatt erstellt.

Zudem hat der von der Stadt Baden beauftragte Gutachter Dr. Hans-Jörg Heusser 2012 in seinem Bericht unmissverständlich aufgezeigt, dass eine zukünftige Nutzung der Villa Langmatt als Museum mehr erfordere, als eine blosser Instandsetzung. So muss das Haus zwingend an den heute üblichen Museumsstandard angepasst werden, um überleben zu können. Dazu gehört neben einer Sanierung der klimatischen Rahmenbedingungen die Anforderung an eine invalidengerechte Zugänglichkeit (sog. Barrierefreiheit).

Die anstehenden Investitionen in die Villa Langmatt setzen voraus, dass die langfristige Strategie, Ausrichtung und damit auch die Positionierung des Museums geklärt und die Investitionen darauf abgestimmt werden. Diese Strategie unter dem Arbeitstitel "Zukunft Langmatt" wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Baden, dem Stiftungsrat und einer externen Fachbegleitung erarbeitet und dem Einwohnerrat Baden als Grundlage für einen Beschluss zur weiteren Projektierung unterbreitet. Der Einwohnerrat Baden hat an seiner Sitzung vom 31.01.2017 einen Verpflichtungskredit von brutto CHF 200'000 beschlossen, damit diese Strategie und eine damit einhergehende Machbarkeit zum Museum Langmatt erarbeitet werden kann. Der Stiftungsrat hat diesem Projekt im Vorfeld zu diesem Entschcheid zugestimmt und die Projektorganisation in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Baden entworfen. Heller Enterprises (Martin Heller) leitet als externe Fachbegleitung die Arbeiten des Projektteams. Der Schlussbericht und die definitiven Empfehlungen liegen voraussichtlich bis im Frühling/Sommer 2019 vor. Anschliessend können die weiteren Schritte beschlossen und eingeleitet werden.

Für die Ausführung der baulichen Sofortmassnahmen im Museum Langmatt genehmigte der Einwohnerrat Baden am 30.08.2016 für die kommenden fünf Jahre einen Investitionsbeitrag von CHF 645'000 (Kostendach, netto). Im Berichtsjahr wurden bereits CHF 66'185 (Vorjahr: CHF 175'650) zu Lasten dieses Kredites von der Stadt Baden bezogen. Restkredit somit CHF 151'165.

Betriebsrechnung für die Zeit vom 1.1.2018 – 31. 12.2018

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung erneut den Leuchtturm-Beitrag des Kantons Aargau entgegennehmen. Dieser Kantonsbeitrag ist vertraglich vereinbart bis 2020. Der Beitrag der Stadt Baden konnte durch die Erneuerung der Leistungsvereinbarung bis 2019 gesichert werden. Ferner unterstützt die Ortsbürgergemeinde Baden die Stiftung während fünf Jahren mit einem Beitrag von jährlich CHF 100'000. Mit dem privatwirtschaftlichen Co-Sponsor NAB wurden neue Verträge ausgearbeitet (laufend bis 2019), mit ABB läuft der bestehende Vertrag bis 31.12.2021. Für die Sicherstellung des Betriebes ist die Erhöhung der Einnahmen auf rund CHF 1.2 Mio. unerlässlich. Seit 2016 besteht ein neues Sponsoringkonzept. Der Stiftungsrat ist bemüht, die Ertragslage der Stiftung zu verbessern und sucht aktiv nach neuen Wegen.

Die Betriebsrechnung zeigt ein erfreuliches Bild. Das mit einem Verlust von CHF 584'800 budgetierte Betriebsergebnis schliesst um rund CHF 183'300 besser ab. Die budgetierten Spenden konnten zwar nicht erreicht werden. Doch die Einnahmen des Museums sowie die übrigen Erträge lagen weit über den Erwartungen. Auf der Ausgabenseite konnte der Aufwand durch Sparmassnahmen, v.a. im Bereich der Ausstellungen und Verwaltungskosten, deutlich gesenkt werden.

Das Anlagejahr 2018 war entgegen den Prognosen Anfang Jahr insgesamt sehr enttäuschend. Die Schwankungsreserve wurde per 31.12.2018 im Umfang von CHF 770'000 aufgelöst um die Kurs- und Währungsverluste zu kompensieren. Sie beträgt per Bilanzstichtag noch CHF 71'000.

Bilanz per 31.12.2018

Die Liquidität der Stiftung konnte im Berichtsjahr sichergestellt werden. Es wurden wiederum Wertschriften liquidiert. Ferner erhielt die Stiftung feste Vorschüsse von der Neuen Aargauer Bank im Betrag von CHF 600'000 (Vorjahr CHF 400'000).

4. ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE STADT BADEN

Die bereits eingangs erwähnte Leistungsvereinbarung regelt Rechte und Pflichten zwischen der Stadt Baden und dem Museum Langmatt. Der Vertrag bildet die Grundlage für die finanzielle Förderung in den Jahren 2018 bis 2019. Die Unterstützung der Stiftung mit einem Betriebskostenbeitrag von jährlich CHF 200'000 ist für die weitere Existenz des Museums von entscheidender Bedeutung und kam dank einer koordinierten und offenen Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Kultur der Stadt Baden und dem Stiftungsrat zustande.

Eine Gesamtanierung der Villa Langmatt wird voraussichtlich erst in einigen Jahren realisiert werden können. Der schlechte Zustand des Hauses verlangt aber bereits heute Sofortmassnahmen, um den Museumsbetrieb aufrechterhalten und den Substanzerhalt der Villa sicherstellen zu können. Seit Dezember 2015 koordiniert und realisiert der auf die Sanierung von historischen Altbauten spezialisierte Architekt Castor Huser, Baden, in Absprache mit der Baukommission des Stiftungsrats und der kantonalen Denkmalpflege alle notwendigen Sofortmassnahmen.

Der Stadtrat der Stadt Baden hat in Kooperation mit dem Stiftungsrat Langmatt im Frühjahr 2017 das Projekt *Zukunft Langmatt – Erarbeitung Strategie und Machbarkeit* lanciert. Heller Enterprises wurde beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit Patrick Nöthiger, Stadt Baden, und Markus Stegmann, Direktion und Stiftung Langmatt, einen Bericht zu erarbeiten, der die Grundlagen für die Finanzierung der seit Langem fälligen Renovation des Gebäudes und für die zukünftige betriebliche und inhaltliche Ausrichtung des Museums Langmatt formuliert. 2018 trat die Projektsteuerung – Vertreter*innen des Stadtrats und des Stiftungsrats – mehrfach zusammen, um über den weiteren Fortgang des Projekts und erforderliche zusätzliche Abklärungen zu beraten und zu entscheiden. Die erste grosse Etappe des Projekts *Zukunft Langmatt* mündete Anfang 2018 in einen Zwischenbericht, der verschiedenen Fachgremien vorgelegt und entsprechend breit diskutiert wurde. Die Rückmeldungen führten zu weiteren Detailabklärungen und fanden in die weitere Ausarbeitung des Berichts Eingang. Im Sommerhalbjahr 2018 wurden zu verschiedenen Teilaspekten der Sanierung und des zukünftigen Betriebs externe Expert*innen aus den Bereichen Architektur, Denkmalpflege, Gastronomie und Szenographie zu Begehungen und Workshops eingeladen. Basis für die Fachdiskussionen waren Grundlagenpapiere von Markus Stegmann, welche die Bedürfnisse des Museums und des Publikums nach erfolgreicher Sanierung skizzieren. Die Expertenmeinungen flossen im Rahmen einer umfangreichen redaktionellen Überarbeitung in den vorläufigen Schlussbericht ein, der im Herbst dem Stadtrat Baden und dem Stiftungsrat Langmatt vorgelegt wurde. Im Winter 2018/19 erfolgten Detailabklärungen zu Finanzierungsfragen. Der Schlussbericht soll Mitte 2019 vorliegen, um im Anschluss den vorgesehenen Weg der politischen Entscheidungen zu gehen.

5. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON AARGAU

Seit 2010 erhält das Museum Langmatt im Rahmen des Kulturgütergesetzes einen jährlichen Betriebsbeitrag in Höhe von CHF 200'000 (Kulturleuchttürme). Diese Unterstützung ist ein zentraler Beitrag an die Betriebskosten des Museums. Im Jahr 2018 konnte eine erneuerte Leistungsvereinbarung mit entsprechendem Rahmenvertrag für die Kalenderjahre 2018-2020 abgeschlossen werden. Damit wurde der bedrohlichen Erosion des Stiftungsvermögens teilweise Einhalt geboten. Für die zukünftige Entwicklung der Institution ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Kanton das Museum Langmatt auch weiterhin als Kulturleuchtturm fördert. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzlage hat der Kanton Aargau 2015 den Beschluss gefasst, die Betriebsbeiträge an alle Kulturleuchttürme des Kantons ab 2016 um rund 15 % zu kürzen. Für 2017 und 2018 entsprach dies einem Betriebskostenbeitrag in Höhe von CHF 168'000 für das Museum Langmatt. Für 2019 und 2020 wurden CHF 195'000 bewilligt.

6. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE ORTSBÜRGERGEMEINDE BADEN

Seit 2017 erhält das Museum Langmatt erfreulicherweise einen jährlichen Betriebsbeitrag der Ortsbürgergemeinde Baden in Höhe von CHF 100'000. Die Unterstützung wurde im Dezember 2016 für insgesamt fünf Jahre gesprochen. Der Beitrag entlastet das Museum wesentlich und bildet ein weiteres, wichtiges Element, um den Museumsbetrieb auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen.

7. FREUNDE MUSEUM LANGMATT

Der Verein *Freunde Museum Langmatt* zählte im Berichtsjahr 562 Mitglieder gegenüber 592 im Vorjahr.

Der Vorstand der *Freunde Museum Langmatt* traf sich 2018 unter der Leitung des Co-Präsidioms Philippe Gubler und Sarah Wiederkehr zu drei Sitzungen und einer Generalversammlung am 28. April 2018, die mit 50 Mitgliedern gut besucht war. An der Generalversammlung wurde die Kooperation des Kurtheaters mit dem Museum Langmatt von Markus Stegmann und Armin Kerber, künstlerischer Leiter des Kurtheaters, vorgestellt.

Der Vorstand setzt sich aus Dr. Rolf E. Bösch (Finanzen), Philippe Gubler (Co-Präsidium), Hansjörg Huser (Finanzen), Stefan Läderach (Konzerte), Margot Leder (Kommunikation), Monika Mascus (Aktuarin, Reisen), Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger (Präsident des Stiftungsrates) und Sarah Wiederkehr (Co-Präsidium) zusammen.

Mit zwei Konzerten eröffnete die Harfinistin Claire Iselin die Saison am 24. und 25. März 2018. Das grosszügige Angebot der Musikerin, sich zum Schluss selber am Instrument zu versuchen, wurde rege genutzt. Am 24. und 25. November kamen 130 Mitglieder in den Genuss des „Kaleidoscope String Quartet“, das sein brandneues Programm „Reflections“ präsentierte. Auswendig gespielt wurden Eigenkompositionen und Auftragswerke. Die vier Musiker verwebten Klassik und Jazz durch Improvisation und Anknüpfung an weitere Genres zu einer eigenwilligen Klangsprache. Alle Konzerte waren gut bis sehr gut besucht.

Vom 7. bis 10. Juni reisten 21 Mitglieder der Freunde nach Paris. Das Musée Jacquemart-André widmete der amerikanischen Impressionistin Mary Cassatt eine Ausstellung mit mehr als 50 Werken. Als Leihgabe des Museums Langmatt war das Pastell *Kind auf blauem Kissen* zu bewundern. Des Weiteren haben die Freunde Haus und Garten von Claude Monet in Giverny besucht, die Fondation Louis Vuitton im eindrücklichen Bau von Frank Gehry im Bois de Boulogne, Wasserspiele im Garten von Schloss Versailles, und sie genossen ein Nachtessen auf dem Eiffelturm.



Reise nach Paris, 8. bis 10. Juni 2018. Reisegruppe im Musée Jacquemart-André mit Pastell von Mary Cassatt aus der Sammlung des Museums Langmatt im Hintergrund.

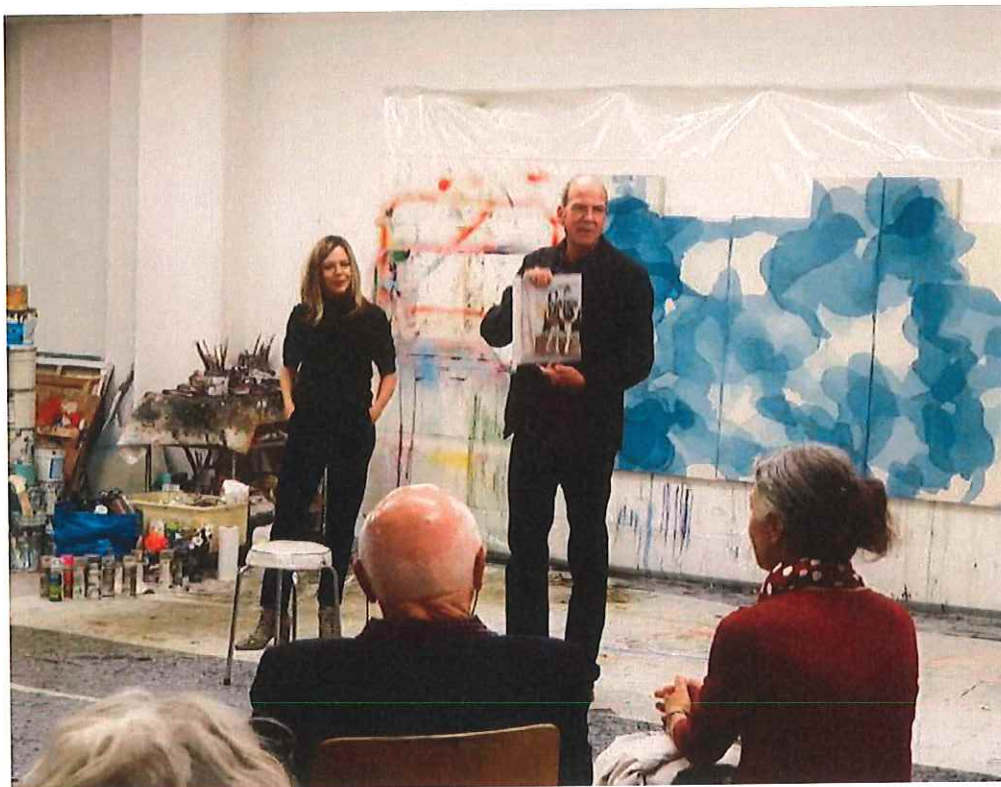
Ein Tagesausflug führte die Mitglieder am 15. September nach Laufen in die Kunstsammlung Ricola. Kurator der Sammlung, Roman Kurzmeyer, und Direktor Markus Stegmann begleiteten die Langmatt-Freunde. Faszinierend nicht nur die seit 1975 gesammelte zeitgenössische Kunst, sondern auch die verschiedenen Gebäude, in denen sie ausgestellt ist. Es sind die Architekten Herzog & de Meuron, die seit bald 30 Jahren für die Ricola Familienholding bauen.

Besonderer Dank gebührt den Mitgliedern der Freunde, dem Vorstand sowie dem Co-Präsidium Philippe Gubler und Sarah Wiederkehr für die vielfältige Unterstützung des Museums Langmatt, insbesondere für die Finanzierung der Ausstellung *Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel* und des reichhaltigen Veranstaltungsprogramms sowie für die Finanzierung der Konzerte, wie immer organisiert von Stefan Läderach.

8. CLUB LANGMATT

Der Club Langmatt, gegründet im Jahr 2008, zählte im Berichtsjahr 52 Mitglieder: 20 Paar- und 12 Einzelmitglieder. Die Clubmitglieder entrichteten dem Museum einen Beitrag in Höhe von CHF 59'154.00

Am 4. Juni 2018 fand ein exklusives Dinner für alle Clubmitglieder in der Bibliothek des Museums Langmatt statt. Die Veranstaltung war mit 23 Teilnehmern gut besucht. Ehren-gast war Klaus Merz, der im Rahmen einer Lesung Einblick in seine aktuelle Arbeit gab.



Atelierbesuch bei Klodin Erb, Zürich-Altstetten, 6. November 2018.

Am 6. November 2018 fand der exklusive Clubanlass statt. Die Mitglieder besuchten das Atelier von Klodin Erb, die mit zahlreichen kleinformatigen Porträts an der Ausstellung *Die Augen der Bilder – Porträts von Fragonard bis Dumas* im Herbst 2017 im Museum Langmatt vertreten war. Im Gespräch mit Markus Stegmann gab sie im Atelier vor neuen Bildern Einblick in den Entstehungsprozess ihrer Arbeit. Auch der Galerist der Künstlerin, Etienne Lullin, sowie ihre Managerin, Sabine Kohler, waren anwesend. Die angeregte Diskussion setzte sich im Anschluss bei einem ausgezeichneten Abendessen im Restaurant *Da Angela* fort. Der Anlass war mit 25 Personen sehr gut besucht.

Wie immer waren die Clubmitglieder an die Konzerte und Kunstreisen der *Freunde Museum Langmatt* (vgl. Ziff. 7) sowie an weitere Veranstaltungen des Museums eingeladen.

An dieser Stelle sei den Mitgliedern des Club Langmatt und seinem Präsidenten Victor Jaecklin sehr herzlich für ihr wertvolles Engagement und ihre Verbundenheit mit dem Museum Langmatt gedankt.

9. SPONSORING

Die Zusammenarbeit mit dem Hauptsponsor ABB und dem Co-Sponsor Neue Aargauer Bank verlief im Berichtsjahr erfreulich. Die Sponsoren organisierten Anlässe für Kunden und Mitarbeitende in Haus und Park, kombiniert mit Führungen zur Sammlung bzw. zur aktuellen Ausstellung. Einen weiteren Betriebsbeitrag erhielt das Museum Langmatt von der Axpo Holding.

Die Ausstellungen *Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel, Stimmen der Zimmer – im Zwischenraum von Kunst und Literatur* und *Norbert Bisky – Fernwärme* sowie das Veranstaltungsprogramm erhielten grosszügige Unterstützung von folgenden Institutionen und Stiftungen: *Freunde Museum Langmatt*, Swisslos-Fonds des Kantons Aargau, Josef und Margrit Killer-Schmidli Stiftung, Minerva-Kunststiftung, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Gemeinde Wettingen, Hächler-Gruppe, Grand Casino Baden.

Das Archivprojekt konnte dank namhafter Beiträge folgender Institutionen realisiert werden: Swisslos-Fonds des Kantons Aargau, Sophie und Karl Binding-Stiftung, Boner Stiftung für Kunst und Kultur, ABB.

10. AUSBLICK UND DANK

Seit 2016 – das dritte Jahr in Folge – verzeichnet das Museum Langmatt rund doppelt so viele Besucher*innen wie in allen Jahren zuvor, sieht man von der Gründungszeit des Museums ab und dem Ausnahmejahr 2010 mit Pipilotti Rist. Wir freuen uns sehr, dass der grosse Publikumszuspruch ungebrochen anhält und das trotz eines Rekordsommers und 30 öffentlichen Veranstaltungen weniger. Mit zahlreichen Kooperationen mit überwiegend regionalen Institutionen konnten viele neue Publikumssegmente gewonnen und zu mittlerweile regelmässigen Besuchen eingeladen werden. Dies zeigt das Potential der Langmatt und die langfristige und nachhaltige Entwicklung der strategischen Neuorientierung von 2016. Die grosse Zahl der Medienberichte belegt die öffentliche Ausstrahlung der Langmatt. Dieses überaus positive Gesamtergebnis gibt uns Zuversicht und Optimismus, für die kommenden Jahre gut aufgestellt zu sein, wenn sich die Vorbereitungen der seit

langem dringend erforderlichen Renovation des Gebäudes konkretisieren. Grundlage hierfür liefert der Schlussbericht *Zukunft Langmatt – Erarbeitung Strategie und Machbarkeit*, der 2019 vorliegen wird. Je breiter die Langmatt in Baden und Region abgestützt ist, desto leichter wird die grosse Renovation zu finanzieren sein. Das bedeutet nicht, populistischen Aktivitäten die Tore zu öffnen, im Gegenteil: Die Langmatt hat in den letzten Jahren immer wieder den Mut zu ungewöhnlichen und kritischen Ausstellungen gezeigt, beispielsweise 2018 *Seitensprünge – Impressionismus ohne Sockel*. Es ist die Chance kleiner Museen, flexibel, schnell und erfindungsreich zu agieren, um das Publikum immer wieder zu überraschen und sich vom globalisierten Mainstream des Kunstbetriebs abzusetzen.

An dieser Stelle sei der grosse Einsatz der Mitglieder des Stiftungsrates hervorgehoben, die sich auch 2018 engagiert für die Stiftungszwecke eingesetzt haben. Das Projekt *Zukunft Langmatt* verlangte vom Stiftungsrat nicht nur intensive Diskussionen, sondern auch einen erheblichen zusätzlichen Zeiteinsatz. Allen Mitarbeiter*innen des Museums sowie den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gilt unser besonderer Dank: Sie haben 2018 erneut Ausserordentliches für die Langmatt geleistet und dabei manch neue Ideen eingebracht. Auch dem Vorstand und den Mitgliedern der *Freunde Museum Langmatt*, den Mitgliedern des *Club Langmatt* sowie zahlreichen Kooperationspartnern, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben, sei sehr herzlich gedankt. Wir hoffen, auch in den nächsten Jahren auf ihr Interesse und Wohlwollen zählen zu dürfen.

Baden, 2. April 2019

Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger
Präsident des Stiftungsrates

Dr. phil. Markus Stegmann
Direktor Museum Langmatt

Beilagen: Bilanz per 31.12.2018, Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2018

Bilanz per 31.12.2018

AKTIVEN	31.12.2018	31.12.2017	Ref.
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	282'741.90	164'478.35	3.1.1
Aktiven mit beobachtbarem Marktwert	5'453'563.00	6'463'985.00	3.1.2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11'978.64	2'160.69	
übrige kfr. Forderungen bei staatl. Stellen: VST + MWST	62'871.13	30'723.39	
übrige kfr. Forderungen bei Vorsorgeeinrichtungen	5'723.80	1'222.75	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	57'480.50	42'317.05	3.1.3
Total Umlaufvermögen	5'874'358.97	6'704'887.23	
Anlagevermögen			
Liegenschaften, Kunstgegenstände	2.00	2.00	3.2
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00	3.2
Total Anlagevermögen	3.00	3.00	
Total Aktiven	5'874'361.97	6'704'890.23	
PASSIVEN	31.12.2018	31.12.2018	Ref.
kurzfristiges Fremdkapital			
kfr. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54'291.80	51'332.10	
kfr. Finanzverbindlichkeiten	600'000.00	400'000.00	3.3.0
übrige kfr. Verbindlichkeiten	468.85	636.42	3.3.1
Passive Rechnungsabgrenzungen	41'344.78	63'121.65	3.3.2
Total kurzfristiges Fremdkapital	696'105.43	515'090.17	
langfristiges Fremdkapital			
Darlehen	900'000.00	900'000.00	3.3.3
lfr. Rückstellungen unterlassener Unterhalt Immobilien	1'379'000.00	1'484'000.00	3.3.4
Total langfristiges Fremdkapital	2'279'000.00	2'384'000.00	
Fondskapital			
Legat Robert und Leny Hauser	265'279.20	265'279.20	3.4.1
Total Fondskapital	265'279.20	265'279.20	
Organisationskapital			
Stiftungskapital bei Gründung	12'607'842.42	12'607'842.42	
Kummulierte Verluste	-2'178'068.08	-2'041'524.56	
Freie Fonds: Schwankungsreserve auf Wertschriften	72'000.00	842'000.00	3.1.2/3.5.1
Neubewertungsreserven	-7'867'797.00	-7'867'797.00	
Total Organisationskapital	2'633'977.34	3'540'520.86	
Total Passiven	5'874'361.97	6'704'890.23	

Betriebsrechnung 2018

	Budget 2019	Rechn. 2018	Budget 2018	Rechn. 2017
Ertrag				
Spenden, Beiträge	916'950.00	881'001.15	957'750.00	1'160'366.85
Erlös Museum	117'000.00	129'294.43	110'800.00	157'837.74
Übriger Ertrag	2'000.00	21'301.10	1'000.00	2'703.22
Total Ertrag	1'035'950.00	1'031'596.68	1'069'550.00	1'320'907.81
Aufwand				
Museum, Betriebskosten	-87'500.00	-78'360.26	-91'000.00	-111'795.56
Entrichtete Beiträge	0.00	0.00	0.00	-70'000.00
Programm	-299'800.00	-194'422.50	-271'800.00	-221'587.41
Gehälter, Saläre, Honorare	-680'700.00	-712'864.78	-690'500.00	-717'524.85
Sozialversicherungsbeiträge	-98'600.00	-97'197.00	-98'900.00	-98'757.50
Spesenentschädigungen	-10'400.00	-4'919.35	-10'400.00	-5'461.10
Raumkosten	-120'000.00	-120'000.00	-120'000.00	-120'000.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-27'600.00	-45'620.35	-55'000.00	-40'035.91
Fahrzeug- und Transportaufwand	-1'200.00	-2'212.10	-2'000.00	-1'550.80
Versicherungskosten	-23'000.00	-22'470.75	-23'000.00	-20'957.15
Energieaufwand	-33'800.00	-37'007.20	-42'600.00	-33'281.35
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-83'500.00	-79'731.75	-96'800.00	-73'686.65
Werbung	-39'000.00	-28'973.40	-41'000.00	-57'988.53
Vorsteuerkürzungen	-40'000.00	-27'419.47	-40'000.00	-44'019.18
Abschreibungen	-2'400.00	0.00	0.00	0.00
Total Aufwand	-1'547'500.00	-1'451'198.91	-1'583'000.00	-1'616'645.99
Liegenschaften				
Liegenschaftsertrag	138'000.00	133'410.80	141'800.00	133'000.00
Liegenschaftsaufwand	-161'800.00	-115'241.20	-213'150.00	-299'909.55
Total Liegenschaften	-23'800.00	18'169.60	-71'350.00	-166'909.55
Betriebsergebnis	-535'350.00	-401'432.63	-584'800.00	-462'647.73
Finanzaufwand und -ertrag				
Finanzaufwand	-105'100.00	-844'620.74	-105'100.00	-231'749.14
Finanzertrag	310'000.00	233'562.55	310'000.00	915'953.90
Total Finanzaufwand und -ertrag	204'900.00	-611'058.19	204'900.00	684'204.76
Seitenübertrag	-330'450.00	-1'012'490.82	-379'900.00	221'557.03

	Budget 2019	Rechn. 2018	Budget 2018	Rechn. 2017
Seitenübertrag	-330'450.00	-1'012'490.82	-379'900.00	221'557.03
Betriebsfremdes/A.O./Periodenfremdes Ergebnis				
Betriebsfremder Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	0.00	-0.40
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	947.30	0.00	875.15
Total Betriebsfremdes/A.O./Periodenfremdes	0.00	947.30	0.00	874.75
Ergebnis vor Veränderung Fonds	-330'450.00	-1'011'543.52	-379'900.00	222'431.78
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds				
Fondsveränderungen	75'000.00	105'000.00	200'000.00	193'000.00
Total Fondsergebnis zweckgeb. Fonds	75'000.00	105'000.00	200'000.00	193'000.00
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	-255'450.00	-906'543.52	-179'900.00	415'431.78
Zuweisungen/Verwendungen				
Bildung Schwankungsreserve Wertschriften	0.00	770'000.00	0.00	-300'000.00
Zuweisung an kummulierte Verluste	255'450.00	136'543.52	179'900.00	-115'431.78
Total Zuweisungen	255'450.00	906'543.52	179'900.00	-415'431.78